

Cröbern will weiter Müll aus Italien entsorgen

Dresden/Cröbern - Die Abfallanlage Cröbern bei Leipzig will ungeachtet der öffentlichen Diskussion weiter Müll aus der Notstandsregion Kampanien entsorgen. Ein entsprechender Antrag sei am Montag beim zuständigen Regierungspräsidium Dresden gestellt worden, sagte der Geschäftsführer der zum Zweckverband Abfallwirtschaft Westsachsen gehörenden Anlage, Holger Bauerfeind, der Deutschen Presse-Agentur dpa. Die bisher bestehende, einjährige Notifizierung für den Müllimport sei in der vergangenen Woche ausgelaufen. Einen Antrag auf Verlängerung habe die Behörde abgelehnt.

Laut Regierungspräsidium erfolgte die Ablehnung aus rechtlichen Gründen. Es gebe inzwischen eine neue EU-Verordnung. Auf deren Grundlage könne aber ein neuer Antrag gestellt werden. Nach den Angaben von Bauerfeind war vertraglich die Entsorgung von 100.000 Tonnen Hausmüll aus Kampanien mit der Notstandsregion Neapel vereinbart. Geliefert wurden bisher nur etwa 80 000 Tonnen. Da die bisherigen Notifizierung nicht verlängert wurde, sei nun ein neuer Antrag gestellt worden. „Wir kämpfen weiter“, sagte Bauerfeind mit Blick auf Auslastung der Anlage in Cröbern. Diese hat eine Jahreskapazität von 300.000 Tonnen. Von möglichen Einbußen bei der Entsorgungsmenge sind seinen Angaben zufolge neben der Anlage vier weitere Firmen betroffen.

Für Querelen hatte in den vergangenen Wochen ein Zwischenlager der Kreiswerke Delitzsch in Spröda (Kreis Delitzsch) gesorgt. Umweltschützer hatte geplatze und beschädigte Ballen entdeckt, die sogenannte heizwertreiche Fraktionen enthielten. Diese Wertstoffe wurden von Cröbern an die Kreiswerke Delitzsch geliefert. Bauerfeind betonte, es gebe genügend Abnehmer, die die heizwertreichen Fraktionen ohne Zwischenlager verwerten könnten. Cröbern sei aber durch einen langfristigen öffentlich-rechtlichen Vertrag zwischen dem Landkreis Delitzsch und dem Zweckverband Abfallwirtschaft Westsachsen zur Lieferung an die Kreiswerke Delitzsch verpflichtet. (dpa)